



Anno 1758. Mondtags den 20. Martius. No. 34.

Berlin, vom 14 Martii.

Von Er. Majestät dem Könige, ist bey dem Rattorfischen Garnisonregimente der bisherige Major, Herr von der Velde, zum Oberstlieutenant allergnädigst erklärt worden. Bey dem Schulzischen Infanterieregimente haben Se. Maj. die Capitains Herrn von Schütz, und Herrn von Luck, zu Majors erhoben, auch bey eben dem Regimente den Stabscapitain, Herrn von Flemming, eine erledigte Compagnie anvertrauet, den Premierlieutenant, Hn. von Rexin, zum Stabscapitain, den Secondelieutenant, Hrn. von Ehlum, zum Premierlieutenant, den Fähnrich, Hrn. von Münsterberg, zum Secondlieutenant, und den Freycorporal, Hrn. von Knobelsdorf, zum Fähnrich

zu ernennen geruhet. Verwichenen Sonnabend langten Se. Durchl. der Königl. Generalleutenant von der Infanterie, Erbprinz von Hessen Cassel, alhier an, und hatten Mittags und Abends, die Ehre bey Ihro Majestät der Königin, zu speisen, worauf Sie vorgestern zur Königl. Armee nach Schlessen aufbrachen. Gemeldeten Sonnabends, des Abends, wurde die Leiche des am 8ten dieses Monats, im 80sten Jahre seines Alters alhier verstorbenen Königl. Pohlischen und Churfürstl. Sächsischen Generalmajors, Hrn. von Adeleps, in der hiesigen Garnisonkirche, bey Jackeln, und mit einer ansehnlichen Leichenbegleitung beerdigt.

Stettin, vom 7 Martii.

Man wundert sich hier nicht wenig über die in einigen ausländischen Zeitungsblättern, und unter andern auch im 16ten Stück des Beytrags zum Reichspostreuter unter der Rubric von Stettin, vom 18ten Februaril, verbreitete Nachricht: Als lebe man hier wegen Annäherung fremder Truppen in grossen Sorgen. Dieser Bericht hat wohl unmöglich aus Stettin, wenigstens nicht von einem Einwohner und Inländer, herkommen können, es mußte denn eine sehr verzagte und aus der Preussischen Art schlagende Seele seyn. Bis jetzt überhebet uns noch die gnädige Obhut des Himmels, und der überall mit Sieg von oben herab gesegnete Feldenarm unsers grossen Königs, solcher Besorgnisse. Es ist zwar natürlich, daß der neue Einfall der Russen in das von allen Kriegesvölkern leere Königreich Preussen, und deren Ausbreitung bis an und um den Weichselstrom in die äussersten Grenzen Hinterpommerns einige sorgsame Eindrücke macht, und die Einwohner des dortigen platten Landes etwas in Unruhe setzt. Allein durch die weise Vorsichtigkeit unsers überall wachenden Monarchen sind bereits solche Maassregeln getroffen worden, daß dem wirklichen feindlichen Eindringen in Hinterpommern durch den kriegerischen Arm der Königl. Truppen gewehrt, und den Feinden ein Widerstand gezeigt werden wird, den sie vielleicht nicht vermuthet haben. Bis Stettin haben Feinde, die an und weit hinter der Weichsel stehen, noch einen gar wichtigen Weg zurück zu legen, den sie sehr besetzt antreffen werden. Unsere Stadt selbst aber befindet sich, nicht nur in Absicht auf ihre Festungswerke, Artillerie, Ammunition und Proviand, sondern auch wegen ihrer starken Garnison, die wirklich noch 9 tausend Köpfe der tüchtigsten Mannschafft beträgt, in einem Zustande, der sie dem Feinde furchtbar, und dem Einwohner zuverlässig sicher machen muß. Hierzu kommt, daß wir bey einem Gott Lob! noch nicht abzusehendem Nothfall allezeit durch ein Corps der, unter Sr. Exzellenz, des Herrn Generals

Feldmarschalls von Lehwald, in Schwedisch, Pommern stehenden Armee auf eine jedem Feinde gefährliche Weise unterstützt werden können, ohne, daß diese Armee dadurch zu schwach würde, die Schweden in Stralsund und auf Rügen, in Respect zu erhalten.

Halberstadt, vom 7 Martii.

Von den Verfolg der Kriegsoperationen des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, vernimmt man folgendes: Den 1ten Martii hat der Herr Major von Bork, von Meinelichen Dragonerregimente, mit etwa 500 Dragonern und Hussaren, die feindliche Avantgarde jenseit Hildesheim angefallen, einige 100 davon niedergehauen, und über 220 Gefangene, und unter solchen verschiedenes Officiers, eingebracht, auch eine Menge Bagage erbeutet. Er erhielt hierauf die Nachricht daß in dem Hannoverschen Flecken Elbassien, eine feindliche Parthey von ohngefähr 100 Mann sich aufhalte. Um nun solche aufzuheben; so nahm er ein Detachement von bloß 120 Hussaren, worzu noch einige Hannoversche Jäger zu Fuß stießen und mit solchen drang er glücklich, ohne bemerkt zu werden, am 3ten früh, in Elbassien ein; allein, an statt des kleinen feindlichen Detachements, traf er daselbst das ganze Hussarenregiment von Birchini an, so gesattelt und gezäumt auf der andern Seite hielt, nichts desto weniger vollführte er seinen Angriff auf das herzhafte, und warf mit seinen wenigen Leuten, das feindliche Regiment ganzlich über den Haufen, und nahm einen Rittmeister, nebst 12 Gemeinen gefangen, nach dem der Feind eine sehr beträchtliche Anzahl von Todten und Blessirten, und unter denen ersteren, den Major des Regiments verlor. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit war den 4ten noch zu Liebenburg, im Hildesheimischen, und dem Vernehmen nach ist ein starkes Detachement nach Duderstadt und dem Eichsfelde abgesondert.

Aus dem Hannoverschen Hauptquartier zu

Grille bey Minden, vom 7 Martii.

Nachdem nunmehr die sämmtlichen Hannoverschen Lande, bis auf Hameln, von den

Franzosen sind geräumt worden; so gewinnt es das Ansehen, als ob die Feinde besagtes Hameln behaupten wollten, unserer Seits aber glaubt man nicht, daß diese Eroberung uns viel kosten möchte, wofern etwa die französische Besatzung bey unserer Vorrückung Stand halten dürfte. Heute begab sich ein Corps von unsern Truppen vor Minden. Man weiß, daß die dasige Garnison auf den Abzug bedacht gewesen ist; allein, es ward ihr von unsern Hussaren der Paß verhauen. Gemeldetes Corps berannte den Paß von beyden Seiten der Weeser, und diese Nacht sollten verschiedene Batterien fertig werden, um morgen frühe, mit der Canonade und dem Bombardement, den Anfang machen zu können.

Osnabrück den 3 März.

Seit einigen Tagen fallen in unserer Nachbarschaft verschiedene Begebenheiten vor, wovon folgendes von französischer Seite gemeldet wird:

„Den 24 Febr. des Morgens meldete der Herr Chabot, Brigadier der Armeen des Allerchristl. Königs, und Obrister der Volontaires Royaux von der Besatzung zu Bremen, daß der Erbprinz von Braunschweig sich mit kühnem Muthe, nebst 4 Bataillons und 11 Escadrons, Hoya bemächtigt habe, welches der Herr Chabot sehr tapfer mit dem Regimente der Gardes Lorraines, 2 Compagnien Grenadiers, etlichen Piquets von Bretagne, und einigen Troupen von den Dragonern vom Mestre de Camp vertheidiget hat. Da er aber von allen Seiten umzingelt worden; da ihm alle Kriegs-ammunition gefehlet, und da man im Begriff gewesen, ihn nach einem ansehnlichen Verluste zu forciren, so hat er sich aus der Stadt in das alte Schloß geworfen; und nachdem man ihn zu verschiedenen mahlen aufgefordert, hat er capituliret, und einen freyen Abzug mit allen militairischen Ehrenzeichen nach dem ersten französischen Posten mit den Troupen, die er bey sich gehabt, erhalten, ausgenommen diejenigen, welche abgeschnitten gewesen, und die zu Kriegs-Gefangenen sind gemacht worden.

Der Herr Chevalier de Lempé, Obrist-Lieutenant vom Regiment Bretagne, hat sich in dieser Action mit Bewunderung hervorgethan. Der Herr de Menicles, Obrist-Lieutenant von Mestre de Camp, und der Herr von Bourdon, Aide-Major von diesem Corps, sind getödtet. Dieses fiel den 23 Febr. des Abends vor, und die Einnahme von Verden war vorhergegangen, welche Stadt der Marquis von Chamans den 21sten zu verlassen genöthiget worden, da er sich nach Bremen wegen der starken Ueberschwemmungen gemacht hatte. Die Besatzung von Bremen erfuhr also diese Neuigkeiten erst den 24sten des Morgens. Der General-Lieutenant, Graf von St. Germain, hielt dafür, daß es von keinem Nutzen seyn könnte, länger in Bremen zu verweilen, und beschloß daher sogleich die Stadt zu verlassen. Er sandte an alle Infanterie, Dragoner, und Cavallerie-Regimenter die Ordre, sich noch desselben Abends nach Bassum zu begeben.

Der Graf von St Germain verließ also Bremen, und überließ dem General-major und Ritter de la Touche die Sorge, die Stadt zu räumen wenn die Artillerie und die Equipage der Garnison abgezogen wäre, welches auch dieser Officier um 2 Uhr des Nachmittags bewerkstelligte. Nur die Magazine und das Hospital müssen aus Mangel der Fuhrwerke zurück bleiben. Der Ritter de la Touche langte indessen in der Nacht bey dem Grafen von Germain zu Bassum glücklich an. Die Troupen brachten daselbst die Nacht unter den Waffen zu, weil sie nicht von Hoya weit entfernt, und die Projecte des Feindes ihnen unbekannt waren. Den 25sten giengen sie über die Hunte, und cantonnirten zu Wildeshausen, welches sie den 26sten um 10 Uhr des Morgens verließen, um nach Becht zu marschiren. Sie hatten kaum die Hälfte des Weges zurückgelegt, als die Nachricht von dem Commandanten der Gardes Lorraines einging, welcher zu Wildeshausen geblieben war, um die Brücke über die Hunte abzuwerfen, daß die feindlichen leichten Troupen sich

bereits an der andern Seite sehen ließen. Dieser Officier, welcher die Ordre hatte, sich, sobald die Brücke abgeworfen worden, nach Kloppeburg zurück zu ziehen, als wohin ein grosser Theil der Equipage den Weg genommen hatte, verrichtete solches in der besten Ordnung. Indessen konnte er doch nicht verhindern, daß nicht einige leichte Troupen, welchen der Weg über die Hunte durch die Bauern angewiesen wurde, sich einiger Equipage, welche mit schlechtem Vorspann versehen, und die nicht zu rechter Zeit von Wildeshausen abgegangen war, bemächtigt haben. Diese Besatzung von Bremen hielt sich den 27ten zur Rechte auf; und da sie vernahm, daß eine Colonne Infanterie, wovon man die Stärke nicht wußte, gleichfalls über die Hunte gegangen wäre, so hielt sie ihr Nachtlager den 28ten zu Vorde, und vorgestern langte sie allhier zu Osnabrück an, allwo sie das Regiment von Champagne, das Dragoner-Regiment Colonel-General, und 2 Regimenter Cavallerie angetroffen hat. Der Ueberrest der Gardes Lorraines, welcher nur aus 200 Mann bestehet, indem die Standarten, welche von dem Herrn Chabot zu Hoya getrennet gewesen, sich nebst einer gleichen Anzahl zu Nienburg ergeben müssen, ist vorgestern über Nuaßenbrugge zu demselben gestossen, und wurde gestern zur Bedeckung der schweren Equipage nach Münster gesandt, da die Fourage für ihren Unterhalt allhier mangelte.

Auf diesem Marsch: hat es natürlicher Weise Zauderer geben müssen, welche zu Gefan-

genen sind gemacht worden. Zu Hoya ist die Equipage des Prinzen von Beaumont, des Grafen von Laval und des Herzogs von Coigny genommen worden; wie auch diejenige, welche der Herr von Lillebonne und das Dragoner-Regiment von Harcourt bey sich geführt hat, welche, anstatt sie sich den 24sten nach Bassum begeben hätten, auf Bremen gegangen ist, um die Uberschwemmung zu vermeiden. Der Herr von Lavalette hat auch etwas von seiner Equipage verloren, und einige Bauerwagen, welche mit Effecten beladen gewesen, so dem Grafen von St. Germain zugehört, sind den Hannoveranern zu Wildeshausen in die Hände gefallen. Wir haben gegenwärtig allhier 19 Bataillons Französischer Infanterie; 12 Escadrons Dragoner, und eben so viel Cavallerie; ohne das Corps des Herrn Chabot zu rechnen. Die Generalität hat gestern eine Stellung aufersehen, um daselbst die Hannoveraner zu erwarten, und gegen sie zu sechten, wenn sie anrücken sollten.,

Etade den 9 März.

Das Königl. Ministerium wird künftigen Montag, als den 13ten dieses, wiederum von hier nach Hannover aufbrechen. Aus dem Hauptquartier zu Trille, unweit Minden, ist die Nachricht eingegangen, daß die Französische Besatzung, welche sich sehr zahlreich in dieser Stadt befindet, von beyden Seiten der Weser eingeschlossen sey, und daß man in der Nacht vom 7ten auf den 8ten den Anfang mit der Kanonade machen wollen.

In Daniel Pietsches Buchhandlung unter den Sieben Churfürsten, ist zu haben: Plan von der Affaire bey Görlitz, den 7ten Septembr. 1757. schwarz kostet das Stück 5 sgr. illuminiret 7 sgr.

Der forschende Schlesier eine Wochenschrift, 7tes Stück, 1 sgr. Aufß ganze Jahr Pränumeration 2 Fl. 5 sgr.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau, ist zu haben:

Zwölft heilige Char-Freitagspreden, welche über die denkwürdigsten Umstände bey dem Tode des Erlösers in den Jahren von 1742. - 1753. vor öffentlicher Gemeinde des Herrn gehalten, und zur Ehre des Kreuzes Jesu mit einer Vorrede Sr. Hochwürden des Königl. lichen Herrn Ober-Consistorialrathes und Inspectors Burg. dem Druck übergeben von M. Nicolaus Ketz, erster Evangelischer Pastor in Waldenburg, 5 sgl

Reponse de sa Majesté le Roi de Prusse à M^r. de Voltaire. Antwort Sr. Majestät des Königs von Preussen an den Herrn von Voltaire Französisch und Deutsch 1 Egr.